

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 47.

Mittwoch den 12. Juni 1907.

17. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekanntgegeben und zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen zu Dresden der **Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis** nebst Heberolle und Aenderungsliste auf das Jahr 1906 bei der unterzeichneten Behörde eingegangen sind, und daß diese vom **10. d. M.** ab während zweier Wochen beim Herrn Ortssteuereinschremer **Schöne** Nr. 94 hier zur Einsicht der Beteiligten ausliegen.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen schriftlich unter Angabe der Gründe und mit der Bestätigung der Gemeindebehörde beim Genossenschaftsvorstand (Dresden-A., Wienerplatz 11) anzubringen. Der ausgeworfene Beitrag jedoch ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu zahlen.

Die Beiträge werden in einer Rate erhoben.
Bretinig, den 7. Juni 1907.

Die Gemeindebehörde.

Bekanntmachung.

Alle fällig gewordenen **Staats- und Gemeindeabgaben** sind spätestens bis zum **15. Juni dieses Jahres** unerinnert an die hiesige **Ortssteuereinnahme** abzuführen.
Bretinig, den 6. Juni 1907.

Der Gemeindevorstand Behold.

Vertilgung des Sächsischen Bretinig. Bei schönstem Wetter hielt am Sonntag der Handwerkerverein im Gasthof zur goldenen Sonne sein Sommer- und in Verbindung damit ein Kinderfest auf der Wiese des genannten Gasthofes ab. Die Beteiligung der Mitglieder und deren Angehörigen war eine rege, auch viel Publikum von hier und auswärts hatte sich eingefunden, um nach einer mairigen Ansprache des Herrn Pfarrers Kränkel dem fröhlichen Treiben der Kinder zuzusehen. Abends beschloß ein Ländchen für die Mitglieder das durchgängig gelungene Fest.

Bretinig. Es wird darauf hingewiesen, daß Neuanträge an bestehende Fernsprechkommunikationsstellen, die im Herbst Bauabschluß zur Ausführung kommen sollen, spätestens bis zum 1. August beim zuständigen Vermittlungsamt anzumelden sind. Später eingehende Anmeldungen können nur unter der Bedingung berücksichtigt werden, daß zur Deckung des Mehraufwandes ein Kostenzuschuß entrichtet wird.

Großröhrsdorf. Sonntag den 23. Juni findet in unserem Orte der Kreisfesttag des 6. Kreises des Oberlausitzer Sängerbundes statt. Der festgebende Verein, der Männergesangsverein „Viederhain“, hat mit den Vorarbeiten zu diesem Feste bereits begonnen. Falls gutes Wetter daselbst ausbleiben sollte, so dürfte ein zahlreicher Besuch auch von auswärts zu erwarten sein.

Am Freitag morgen gegen 1/3 Uhr brach, wie bereits kurz gemeldet, in Wichtenberg in der Scheune des Gutsbesizers Alb. Siegenbalg Rat.-Nr. 39 Feuer aus und legte in kurzer Zeit Scheune und Auszugshaus in Asche. Durch Flugfeuer gerieten auch das Auszugshaus des Wirtschaftsbesizers Carl König Rat.-Nr. 38, das Wohnhaus des Tagelöhners Ernst Gärtner Rat.-Nr. 139, das Wohnhaus des Fischweilers M. Schöne Rat.-Nr. 140, sowie das Wohnhaus des Wirtschaftsbesizers Bernhard Gärtner Rat.-Nr. 141 in Brand. Von dem Mobilar konnte nur wenig gerettet werden. Der das königliche Auszugshaus bewohnende Barbier Lehmann hat mit seiner Familie nur das nackte Leben gerettet, die Kinder mußten durch das Fenster dem Feuer entrisen werden. Trotz angestrengter Lösungsarbeiten konnte nur das Gebäude des Fischweilers Schöne Nr. 140 erhalten werden. An Spritzen waren anwesend: die der Feuerwehr Pulsnitz, der Gemeinde Kleinbittmannsdorf, der Feuerwehr der Firma C. G. Großmann in Großröhrsdorf, der Gemeinde Mitteldach, der Gemeinde Pulsnitz M. S., der Gemeinde Großröhrsdorf, R. a. m. e. n. g. Wie hierorts noch vielfach in Erinnerung stehen dürfte, verschwand vor Jahren in Meißner der 18 jährige Bäckerlehrling Richard Emil Börschel aus Ramenz, ohne daß es jemals gelungen wäre, das Dunkel über sein Verschwinden zu lüften. Jetzt, nach fast 23 Jahren, scheint dieser mysteriöse Vor-

fall doch noch seine Aufklärung zu finden. Wir berichteten dieser Tage aus Meissen, daß daselbst bei Abbruch eines sehr alten Gebäudes in einer Tiefe von ca. fünf Metern ein männliches Skelett in sitzender Stellung gefunden worden sei. Die Erörterungen über den Skelettfund haben nun zu Feststellungen geführt, durch welche die Annahme, daß hier das Opfer eines Verbrechens aufgefunden worden ist, sehr wahrscheinlich wird. Der Tote ist vermutlich identisch mit dem seit dem 28. September 1884 vermißten obengenannten Börschel, der oft mit Altersgenossen an der Elbe sich aufgehalten hat und an jenem Tage von seinen Verwandten Geld erhalten hatte. Für böswilliges Verlassen seiner Arbeitsstelle hatte man damals keinen Anhalt finden können, jedoch man von Anfang an auf einen Unglücksfall oder ein Verbrechen schloß. Zur letzteren Annahme drängt der Umstand, daß unweit des Auffindungsortes des Skeletts der 1865 geborene Ziegelmacher Franz August Hausdorf gewohnt hat, der 1885 wegen Brandstiftung fünf Jahre Zuchthaus erhielt und 1890 wegen Totschlags einer Frau aus Zehren vom Schwurgericht Dresden zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde.

Ramenz. Am Freitag nachmittag 1/4 Uhr wurden infolge eines in hiesigen Elektrizitätswerke ausgedrohenen Brandes die Freiwillige sowie die Pflichtfeuerwehr alarmiert. Das Feuer war vermutlich infolge Kurzschlusses im Akkumulatorenraum im 1. Stock des Werkes ausgedrohen, hatte an leicht brennbaren Stoffen reiche Nahrung gefunden und war nach dem Logerraum übergesprungen, wo es gierig das große Lager von Installationsartikeln, Holzverschläge usw. ergriff und vernichtete. Bald stand auch das Holzjementdach in Flammen und gewaltige Rauchwolken stiegen empor, die sofort eingeleiteten Lösch- und Rettungsarbeiten außerordentlich beeinträchtigend. Ist in die neben dem Brandherde liegenden Maschinenwohnräume zu gelangen, mußte die Freiwillige Feuerwehr mit Rauchmüskel vorgehen. Zwei Spritzen sowie ein Hydrant waren in Tätigkeit, von auswärts war die Spritze von Jesau eingetroffen. Auch der Dachstuhl ist teilweise vernichtet, der Maschinenraum durch das Wasser arg in Mitleidenschaft gezogen. Nach einstündiger Löscharbeit war die Hauptgefahr beseitigt. Durch den Brand dürfte dem Werke trotz Versicherung ein nicht unwesentlicher Schaden erwachsen, zumal auch die Stromlieferung jedenfalls auf mehrere Tage außer Betrieb bleiben muß.

sondern auch solche aus dem benachbarten Nordböhmen teil, an deren Festlichkeiten umgekehrt auch die Sebnitzer, Reusstädter und die aus dem 5. Bezirk gerne teilnehmen. Vom besten Wetter begünstigt, verliefen diese turnerischen Festlichkeiten in vorzüglicher Weise.

Pittau. In Schönlinde in Böhmen erschloß sich der 25 Jahre alte Arbeiter Simon aus Friedland i. B. vor dem Gasthause der „Stadt Wien“, in welchem seine Geliebte, die Kellnerin Anna Fischer, ein hübsches junges Mädchen, bedienstet war. Auf die Detonation kam die Kellnerin aus dem Gastzimmer und warf sich über den sterbenden Geliebten. Sie nahm ihm hierauf den Revolver ab und schoß sich ebenfalls eine Kugel in den Kopf; sie war sofort tot.

Dresden. Ein 5jähriger Knabe, der kurz vor einem Motorwagen der Straßenbahn über das Geleis laufen wollte, wurde auf der Lößtauer Straße vom Wagen erfasst und überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Knabe kurze Zeit darauf starb.

Chemnitz, 9. Juni Am 13. März wurde die alte Bergstadt Annaberg durch die Kunde von der Ermordung der ledigen Postamentenarbeiterin Kraus durch ihren Geliebten, den Maurer Hertel, in Aufregung versetzt. Der Mörder war nach der Tat, nur mit Hemd und Unterhose bekleidet, durch den Schnee davongelaufen und hatte sich dann früh um 7 Uhr auf der Polizeiwache in Annaberg gestellt und ein Geständnis der Tat abgelegt. Dann überlegte er sich die Sache und spielte den wilden Mann. Nun hatte er sich wegen Totschlags zu verantworten. Er leugnete die Absicht der Tötung und versuchte, die Schüsse als gegen seinen Willen geschehen hinzustellen. Jedoch durch sein Verhalten vor, während und nach der Tat, sowie durch die Zeugenaussagen wurde seine Darstellung widerlegt. Hertel lebte getrennt von seiner Ehefrau, die das Lob einer ordentlichen Frau genießt, und hatte Mitte 1906 mit der Getöteten ein Verhältnis angeknüpft, das nicht ohne Folgen blieb. Seit 1. Februar wohnten die beiden zusammen. Auf Veranlassung der Polizei sollten sie wieder auseinanderziehen. Das wurde ihnen am 10. März mitgeteilt. Am 13. geschah die Tat. Hertel wurde schuldig gesprochen und insgefamt zu zehn Jahren einem Monat Zuchthaus und zehnjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

leben entfaltete sich heute — Sonntag — in unserer Grenzstadt. Galt es doch, ein Bezirksturnfest abzuhalten und die neue Fahne des Sebnitzer Turnerbundes zu weihen. Die turnerischen Vorführungen vollzogen sich unter der persönlichen Leitung des Gauturnwartes. An der Fahnenweihe nahmen nicht nur die verschiedenen Turnabteilungen des Saues,

wenden; sie wollen die zollfreie Einfuhrung von Brot und Mehl eingeschränkt haben.

— Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich am Freitag nachmittag nach 4 Uhr am Elbkei in Gröba. Erst seit dem Tage vorher war dort der 56 Jahre alte Kirchendiener Oswald Sack aus Gröba beim Floßholzentladen mit beschäftigt. In der genannten Zeit nun geriet er unter einen rangierenden Eisenbahnwagen, wodurch ihm ein Bein fast völlig abgefahren und das andere stark verletzt wurde. Im Rieser Stadtkrankenhaus, wo der Verunglückte untergebracht wurde, erlag er nach einigen Stunden den schweren Verletzungen.

— In Endersdorf bei Ziegenhals erschloß sich in seiner Wohnung der 45 Jahre alte Oberförster Spwooly mit Wasser. Er hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern. Zerrüttete Familienverhältnisse sollen das Motiv zu der Tat sein.

— Im Grenzorte Christophhammer i. B. hat sich vor einigen Tagen das letzte noch überlebende Mitglied einer einst vielköpfigen, höchst verzweigten Wild- und Holzdiebesbande, die hauptsächlich die sächsischen Waldungen heimsuchte, namens Wendelin Kceisl, erschossen. Bei einem auf Tod und Leben gehenden Kampfe mit einem sächsischen Forstbeamten vor drei Jahren bekam Kceisl einen schweren Schuß, infolgedessen es möglich war, ihn zu erlangen und zu verurteilen. Er wurde wegen versuchten Mordes von den österreichischen Gerichten zu 2 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Ein Bruder Kceisls fiel vor mehreren Jahren bei einem Renkonter an seiner Seite auf sächsischem Gebiete. Die betreffende Bande trat früher oft mit solcher Frechheit und Gefährlichkeit auf, daß wiederholt Mannschaften vom Jägerbataillon zur Unterdrückung der Forstbeamten herangezogen werden mußten.

Floha. Auf Herzberger Flur wurden zwei junge Leute erschossen aufgefunden. Es handelt sich um einen österreichischen Reservistoffizier von Wolfersdorf und seine Schwester.

— Zurückgekehrt von ihrer Reise durch Kleinasien sind die Herren Handelskammer-Syndikus Dr. Dietrich und Fabrikant Danne-mann aus Plauen. Die Stickerien, welche die Herren in Kleinasien angekauft haben, werden demnächst ausgekelt. Die Ergebnisse der Reise, die namentlich für die Textilindustrie sehr interessant sind, werden, nachdem sie sorgfältig gesichtet, in irgend einer Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

— Die Stadtverordneten zu Zwickau stimmten einer Ratsvorlage zu, nach der von Michaelis ab in den Bürger- und Bezirksschulen für bezahlte Schüler Englisch und Französisch als wählbare Unterrichtsgegenstände eingeführt werden sollen. Der Unterricht ist unentgeltlich und beginnt mit dem fünften Schuljahre.

— Nachdem der Brotpreis wiederum beträchtlich in die Höhe gegangen ist, wird der Grenzverkehr immer reger. Die Einfuhrung von Brot aus den böhmischen Ortschaften ist jetzt ganz bedeutend; während der schulfreien Stunden sind zahlreiche Kinder auf den Weimen, um billiges Brot aus Böhmen zu holen. Es lohnt auch, dorthin zu gehen; an einen Laib beträgt die Differenz 20 bis 30 Pfg. Die armen sächsischen Grenzstädter denken sich nun mit einer Petition an das Ministerium zu

mit einer Petition an das Ministerium zu